

Windige Geschichte mit Wasserbildern

Breitbrunn – Einen Monat hatten Pascal Rösler und sein Nachbar Adelbert „Berti“ Wochinger geklebt, Bahn für Bahn. Wie berichtet, sollten 4500 Wasserbilder einen riesigen, 36 mal 24 Meter großen Wassertropfen auf den Jaudesberg zaubern. Rösler, als Vorsitzender des Breitbrunner Vereins Pure Water for Generations, hatte die Bilder von Schülern malen lassen, die in diesem Jahr an den Wasserschultagen des Vereins teilgenommen hatten. An 101 Schulen in ganz Deutschland waren er und sein Team. Und wie in den Vorjahren an der Salzach, an der Isar und am Walchensee, sollte das Kunstprojekt nun auf dem Jaudesberg stattfinden. Aber es hatte sich schon früh abgezeichnet, dass das Wetter nicht mitspielt. Rösler war dies egal, er wollte die Aktion trotzdem durchführen. „Ich bin dankbar, dass wir das erleben durften. Die letzten Jahre war es perfekt. Aber es braucht nicht nur schöne Bilder. Man muss demütig sein vor der Natur.“ Die Aktion am Samstag war der Beweis dafür.

Bei Windstärken bis zu



Mit 44 Bilderbahnen im Gepäck versuchte es das Team von Pascal Rösler (oben rechts mit Sohn Noah) unten am Jaudesberg, wo es aber nur vermeintlich weniger windig war. Auch dort flogen ihnen die Bahnen um die Ohren. „Egal, das ist Natur“, sagt Rösler.

acht Beaufort blieb kein Blatt auf dem Boden. Obwohl das Wetter am Vormittag bei lauem Südwind noch ganz verheißungsvoll ausgesehen hatte, legte der Wind schnell zu. Und während unten auf dem See Wind- und Kitesurfer hohe Sprünge wagten, mussten

sich Rösler und sein Team auf die Bahnen werfen, damit die Blätter nicht wegfliegen. Auch unten am Jaudesberg war es nicht besser, die Wasserbilder flogen dem Team von Pure Water for Generations um die Ohren. Rösler nahm es, wie es war.

„Absagen wollte ich es nicht“. Aber im nächsten Jahr werde nicht mehr geklebt. „Wir machen sicher wieder eine Kunstaktion, aber dann elektrisch.“

In dieser Woche laufen bereits die Vorbereitungen für das kommende Jahr an. Nach

101 Wassertagen heuer sollen es im nächsten Jahr 130 werden. „Der erste findet im Mai an einer Schule in Rostock statt“, sagt Rösler. Zwei Schulen aus dem Fünfseenland hätten auch schon Kontakt aufgenommen, die Realschule in Dießen und das



FOTOS: PURE WATER FOR GENERATIONS

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden

Andechs
Herrsching
Inning
Dießen

Tel. (0 81 51) 26 93 35
Fax (0 81 51) 26 93 40
ammersee@starnberger-merkur.de

IN KÜRZE

Machtlfing

Neuwahlen bei der Dorfgemeinschaft

Bei der Dorfgemeinschaft Machtlfing stehen Neuwahlen auf der Tagesordnung der nächsten Jahresversammlung. Diese beginnt am morgigen Mittwoch, 8. November, um 20 Uhr im Feuerwehrhaus in Machtlfing. Neben den obligatorischen Rechenschaftsberichten geht es darüber hinaus auch um weitere Aktivitäten und eine Vorschau.

Wartaweil

Faszination alte Laubwälder

Das Naturschutz- und Jugendzentrum Wartaweil hat am Freitag, 10. November, Prof. Volker Zahner von der TU Weihenstephan zu Gast. Zahner beschäftigt sich schon seit seines Studiums der Forstwissenschaften mit der Biodiversität in Wäldern. Er gibt in seinem Vortrag Einblicke in die Welt alter Laubwälder. Beginn ist um 19.30 Uhr.

Herrsching

Zum Jahrestag des Hitler-Putschs

Die evangelische Drei-Seen-Gemeinde lädt für Donnerstag, 9. November, zu einem Vortragsabend mit der Historikerin Dr. Friedrike Hellerer ins Kurparkschloßchen nach Herrsching ein. Den musikalischen Rahmen gestaltet Kantorin Birgit Henke. Das Thema behandelt den gescheiterten Marsch der Nazis auf die Feldherrnhalle am 9. November 1923, bei dem der 19-jährige Claus von Pape aus Herrsching ums Leben kam. Um Anmeldung auf dreiseengemeinde.de wird gebeten. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

Dießen

Wohnwagen beschädigt

Die Dießener Polizeibittet um Hinweise aus der Bevölkerung, denn in der Zeit vom Samstagabend bis Sonntagmittag wurde in der Von-Eichendorff-Straße an einem geparkten Wohnwagen die Tür zerkratzt. Der Sachschaden beträgt circa 1000 Euro. Hinweise werden erbeten unter (0 88 07) 9 21 10.

Craft-Talk über Bier

Zu Gast im Craft-Bräu an der Mülhstraße in Dießen ist am morgigen Mittwoch, 8. November, Esther Straub. Seit 2022 ist sie Geschäftsführerin der Brauerei Clemens Härle in Leutkirch im Allgäu. Die Zutaten der Biere kommen zu 100 Prozent aus der Region und davon zu 75 Prozent aus biologischem Anbau. Esther Straub ist Mitglied des Mittelstandsbeirats des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz unter Robert Habeck und Teil der Mitgliederversammlung der Heinrich-Böll-Stiftung. Beginn ist um 19.30 Uhr, der Eintritt ist frei.

Rumba, Foxtrott, Cha-Cha-Cha

Tanzen so wie früher, zu Bigband-Klängen und im Cocktailkleid, das hatte sich Brauereibesitzer Paul Schneider aus Stegen gewünscht. Mit Groundlift-Chef Daniel Betz hat er sich diesen Wunsch nun erfüllt. Start war am Sonntag.

VON MICHÈLE KIRNER

Stegen – Brauereibesitzer Paul Schneider nannte es Tanztee, Daniel Betz bezeichnete es in seiner Einladung „Sunday-Afternoon-Dance“, aber beide meinten dasselbe, als sie für Sonntag ins Groundlift Studio der Alten Brauerei Stegen einluden. Einen Nachmittag lang wirbelten mehr als 80 Besucher zu bekannten Bigband-Rhythmen, live gespielt vom City Swingtett, übers Parkett. „Schreiben Sie, die Gäste sind begeistert“, rief ein Tänzer

zwischen zwei Tanzschritten, nachdem die neunköpfige Band Punkt 15 Uhr zum Wiener Walzer anstimmte.

Im Takt wippend jonglierte eine Dame geschickt Tee und Kuchen durch die Walzer-Paare hindurch zu ihrem Tisch. Dort legten Tänzerinnen aus Germering und Kaufering gerade eine Pause ein. Warum sie hier sind? „Weil man so etwas selten findet“, betonten sie aus einem Munde. Niklas Weyer aus Utting ließ für das Ereignis sogar den „Tanzkreis“ ausfallen. „Um die Steigerung zu erleben“, sagte er. Und als Steigerung war dieser Nachmittag durchaus zu bezeichnen.

Dicht an dicht drehten sich die Pärchen in aufrechter Körperhaltung und in fließend-eleganten Schritten zum Foxtrott, wechselten nahtlos zum energiegeladenen Jive oder führen die Herren ihre Partnerin leidenschaftlich-akzentuiert durch



Auch sie waren nicht zu halten: die tanzbegeisterten Rita und Erich Menzel-Stuck.

FOTO: ANDREA JAKSCH

den Tango. Dabei waren auch Herrschings ehemalige Realschuldirektorin Rita Menzel-Stuck und ihr Ehemann Erich, die augenblicklich in

der Menge der Tanzenden verschwanden. „Rumba ist mein Lieblingstanz“, erklärte sie später ihre Eile. Auch die Klimaschutzmanagerin des

Landkreises, Josefine Anderer, bewegte sich mit ihrem Partner unermüdlich zu den Melodien der Bigband. „Ich hatte befürchtet, dass hier fast nur ältere Menschen sind“, verriet sie. „Das war aber nicht der Fall.“ Tatsächlich vergnügen sich Alt und Jung auf Einladung von Schneider, der gemeinsam mit Betz diesen Nachmittag initiiert hat.

„Ich bin Nostalgie-Fan“, gestand Schneider (76). In jüngeren Jahren sei er selbst leidenschaftlicher Tänzer gewesen. „Das ist ein Erstversuch“, ergänzte Betz, der dem Fünfseenland mit einer großen Portion Idealismus kulturell etwas hinzufügen, einen „kulturellen Mehrwert“ schaffen wolle. Das ist ihm wohl gelungen, und nicht nur Claus und Anita Benkert aus Buch wussten dies zu schätzen. Für sie sei diese Veranstaltungen etwas „ganz Besonderes“, versicherten sie

in einer Verschnaufpause.

Heidi Holzhauser aus Landsberg ist Stammgast in der Alten Brauerei, ihr gefällt die Atmosphäre, die das Groundlift Studio mit seinen vielen Möglichkeiten schafft. „Eine tolle Band“ sei das, sagte sie über das City Swingtett und bedauerte, dass bei den meisten Tanzveranstaltungen ein DJ für passende Töne sorge. Der allerdings beschallt sein Publikum bis in die Nacht. An diesem Sonntag war um 19 Uhr Schluss.

„Ich habe schon lange nicht mehr so viele glückliche Gesichter gesehen“, freute sich Daniel Betz. Deshalb soll es auch nicht bei dem einen Termin bleiben: Betz kündigt den nächsten Tanznachmittag für Sonntag, 18. Februar 2024, an: tanzen zu Bigband-Klängen, live gespielt. Der Eintritt kostet 15 Euro, Karten gibt's an der Tageskasse oder im Internet auf groundlift.de.

NAMEN & NACHRICHTEN

Dießen

Erstes Firmenforum in Carl-Orff-Schule

Die Carl-Orff-Schule (COS) Dießen öffnete erstmals ihre Tore für ein Firmenforum, das Schülern die Chance bot, einen praxisnahen und direkten Einblick in verschiedene Berufsfelder zu erhalten. Schulleiter Michael Kramer unterstrich in seiner Begrüßung die Bedeutung einer vielfältigen Berufsvorbereitung und betonte, dass eine berufliche Ausbildung nicht nur zur persönlichen Entwicklung beitrage, sondern auch neue Türen im Leben öffne. Das Organisationsteam, bestehend aus den engagierten Lehrkräften Alexandra Schmitt und Simon Hacken,



Die Organisatoren des Firmenforums: Studienrätin Alexandra Schmitt und Lehrer Simon Hacken.

FOTO: COS DIEßEN

Betriebe besuchen und wertvolle Kontakte knüpfen.

Die Schüler hätten sich begeistert von der Veranstaltung gezeigt, da sie die Möglichkeit hatten, schnell und unkompliziert mit den Betrieben in Kontakt zu treten und persönliche Gespräche ohne Zeitdruck zu führen, berichtet die COS. Die beteiligten Unternehmen seien ebenso zufrieden gewesen und hätten die sorgfältige Vorbereitung der Schüler sowie de-

ren höfliches Auftreten gelobt. Besonders erfreulich sei die wertschätzende Haltung der Betriebe für die perfekte Organisation der Veranstaltung gewesen, was die COS stolz mache. „Der Dank gebührt allen teilnehmenden Unternehmen, die das erste Firmenforum an der COS mit kreativen Ideen und großem Engagement unterstützten und somit erst zu einem Erfolg machten“, freute sich Schulleiter Kramer.

Sorge um Gemeinde-Immobilien

Jahresversammlung der Freien Wähler Dießen im kleinen Kreis

Dießen – Herbstferien, Schmuddelwetter und keine Neuwahlen – für die Jahresversammlung der Freien Wähler reichte diesmal das Nebenzimmer im Kramerhof aus. Doch im kleinen Kreis blieb mehr Zeit für Inhalte: Die Berichte der sechs Gemeinderäte, die die größte Fraktion im Marktgemeinderat vertreten, wurden mit Spannung erwartet, die anschließende Aussprache war lebhaft. In seinem Rückblick verwies Vorsitzender Florian Zarbo stolz auf das Videoprojekt der Freien Wähler. Nach jeder Gemeinderatsitzung werde eine kurze Zusammenfassung gedreht, geschnitten und hochgeladen. Seit 2020 sind insgesamt 61 Kurzfilme entstanden.

„Wir hatten ein großartiges Jahr, die Kassen sind gefüllt und wir freuen uns auf den Wahlkampf 2026“, sagte Zarbo, der vor drei Jahren Bürgermeisterkandidat war. Auf die Planungsphase des Gasthofs Drei Rosen blickt er gespannt. Der alte Gasthof soll als Frontgebäude erhalten bleiben, allerdings ohne

Saal und Küche. Für die Sanierung des Bestandes gebe es vom Freistaat Fördermittel in Höhe von 40 Prozent. Insgesamt, sagte Zarbo. Auf dem annähernd 2000 Quadratmeter großen Areal sollen 20 bis 22 überwiegend barrierefreie Mietwohnungen entstehen, die im Besitz der Gemeinde bleiben sollen. Die Drei Rosen stünden bis zum geplanten Baubeginn 2025 weiter als Kulturstätte zur Verfügung.

Gewerbereferent Thomas Hackl lobte den örtlichen Gewerbeverband: „Der neue Frühlingmarkt und der Marktsonntag im Herbst waren ein voller Erfolg. Und wer mitbekommt, wie die Vorbereitungen für ‚Dießen leuchtet‘ auf Hochtouren laufen, der muss sagen, Hut ab.“ Großartig sei auch die Idee, das Ladengeschäft neben dem Rathaus für kurzfristige Nutzungen bis zur geplanten Rathäuserweiterung anzumieten.

Bei der Aussprache kamen die Sanierung der Wiera, ein Weiher in Obermühlhausen, sowie der Zustand des Ge-

meindegrundstücks in St. Alban zur Sprache. Nachgefragt wurde auch zur Tiefgarage in der Mülhstraße und zu den Huber-Häusern. Aus seiner Sicht sei die Tiefgarage ein „Ewigkeitswerk“, lautete die Antwort von Liegenschaftsreferent Thomas Höring. Die Tore seien mittlerweile fest verschraubt, und in der unteren Garage habe Wasser gestanden. In den nächsten drei Jahren werde an dieser Stelle „nullkommanull“ passieren, weil die Gemeindeverwaltung aktuell völlig überfordert sei, so Johann Rieß. Auch das bezüglich der Mehrzweckhalle nichts vorangehen, dürfe kein Dauerzustand bleiben. Da die Lüftung in der Halle nicht funktioniere, gebe es wohl bald ein Schimmelproblem. In Sachen Huber-Häuser schlugen die Freien Wähler den Erhalt des Gebäudes vor, um es dann mit allen dazugehörigen Pflichten für zehn bis 20 Jahre zum Beispiel an einen örtlichen Verein zu verpachten. Eine Antwort der Verwaltung habe es darauf bislang nicht gegeben, bedauerte Rieß.